

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 51 (1925)
Heft: 18

Artikel: Eigener Radio-Dienst
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-457458>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 01.04.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Aus der Rubrik: Unglücksfälle und Verbrechen

VII. Verhaftung

Boiscollet



Plötzlich sieht man Menschen stauen.
So die Großen wie die Kleinen
stehen, drehn sich um und raunen:
„Seht Ihr? Dort! Sie haben einen!“

In der Tat zwei Polizisten
kommen wichtig angeschritten,
führen einen Zivilisten
triumphierend in der Mitten.

Dieser scheint die hohe Ehre,
die die Güter von Gesetzen
ihm, als ob er weiß was wäre
antun, gar nicht sehr zu schätzen.

Doch, beglückt, wie kleine Kinder
wenn die bunten Drachen steigen
ist die Polizei, nicht minder
sind es alle Augenzeugen.

Denn ein jeder sagt sich jetzt
von den vielzubielten Leuten:
Dieses Straßenintermezzo
könnte ihm etwas bedeuten.

Kann man andern Tags dann richtig
von dem Fall im Tagblatt lesen,
sagt er würdevoll und wichtig:
„Ja, ich bin dabei gewesen.“ Paul Atter

Eigener Radio-Dienst

Bern, 1. April. In Beantwortung verschiedener im Anschluß an die erfolgte Abschreibung des Postulats Abt aus dem Jahre 1916 ergangener Anfragen erklärt die Bundeskanzlei, daß bestimmt keine Geschäfte aus der Vorkriegszeit mehr der Erledigung durch National- und Ständerat harren.

La Chaux-de-Fonds, 8. April. Nationalrat Graber erklärt laut „Sentinelle“, daß kein wahres Wort an dem Gerücht sei, wonach er sich von seinen öffentlichen Aemtern zurückziehen werde, um sich zum professionellen Entenjäger auszubilden. Er beabsichtige allerdings, ein Jagdpatent zu

lösen, aber es gehe ihm dabei weniger um Enten, die ihm ohnehin schon von früher her noch im Magen lägen.

Bern, 7. April. Es verlautet, daß das Eidg. Finanzdepartement die Einrichtung einer Devisen-Abteilung erwägt zwecks rationaler Realisierung

weiterer eventueller Millionengewinne aus Dollar- und anderen ausländischen Anleihen. Man ist sich allerdings noch nicht klar, in welche Besoldungskategorie die anzustellenden Devisen-Arbitrageure einzureihen seien und sieht bei der Regelung dieses wesentlichen Punktes erhebliche Schwierigkeiten voraus. Immerhin hofft man, auch bei Schaffung einer eigenen Kategorie nicht über den Ansat für Nationalbankdirektoren hinausgehen zu müssen. Die Angelegenheit liegt weiter im Studium.

Zürich, 1. April. Eine interfraktionelle Versammlung der Zürcher Kantonsräte erklärt es im Hinblick auf die Erklärung des Kantonsratspräsidenten in der Sitzung vom 23. Februar einstimmig als überflüssig, den Lehrern eine reguläre Gehaltszulage für das Aufsetzen von im Kantonsrat zu haltenden Reden zuzubilligen. Die Versammlung hofft, daß man mit der Zeit auch in dieser Hinsicht dazu kommen werde, die zürcherische Lehrerschaft mehr und mehr ihrem eigentlichen Berufe zu erhalten. Im Uebrigen aber sprachen sich mehrere Redner dahin aus, daß es schließlich nicht jedem an der Wiege und in der Schulbank gesungen worden sei, daß er einmal Kantonsrat werde und aus seiner Haut heraus könne schließlich keiner. — Eine vereinzelte Anregung, von der dritten Primarklasse an regelmäßige obligatorische Rhetorik-Kurse einzuführen, fand keinen Anklang.

Mildorf, 8. April. Der unlängst aus dem Polizeiarrest entwichene Untersuchungsgefangene Walker konnte noch nicht wieder eingefangen werden. Die Polizeibehörde hat aber von dem Ausbrecher einen Brief erhalten, worin er erklärt, die aus dem Polizeilokal entwendeten 170 Fr. nur aus Versehen mitgenommen zu haben. Er habe nicht gewußt, daß es sich um Polizeigelber gehandelt habe. Daß dieses nicht für die Schelmen da sei, wisse er wohl. Wenn man es aber so leicht erreichbar verwahre, könne man nicht vermuten, daß es nicht gestohlen werden dürfe.

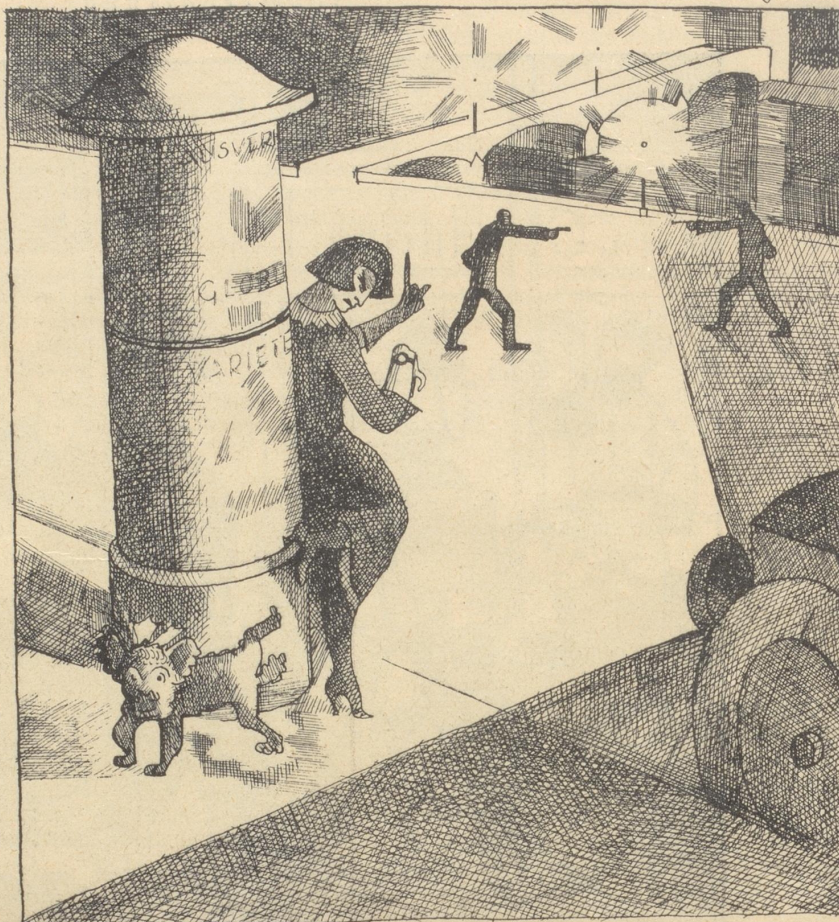
Spekulativ

Handwerksbursche (indem er aussteigt) zum Schaffner: „Nehmen Sie es mir nicht übel, Herr Schaffner, hält der Zug vielleicht so lange, daß ich mir rasch das Geld zur Weiterfahrt zusammenfechten kann?“

Restaurant
HABIS-ROYAL
Zürich
Spezialitätenküche

DAS DUELL

Arnold Juwili



John und Dick, vor Liebe toll
Fuchteln wild mit dem Pistol —

Mizzy zählet: eins, zwei, drei —
Päng — nun ist sie wieder frei!

Frühlingsanfang

Frühling naht, o Wonnesüßlen!
Himmel spendet neuen Segen:
Unaufhörlich tropft der Regen
Um den Winter wegzuspülen.
Wasser sammelt sich zu Seen,
Haus und Baum stehn wie auf Spiegel,
Wolken werden Sonnenpiegel,
Menschen lernen schwimmend gehen.
Fluchend stürzt man übers Pflaster,
Feuchtigkeit kriecht an die Beine;
Ins Caféhaus zieht man seine Kleide,
Spielt und trinkt und taucht im Laster.
Alles feucht; man hört nur Schimpfen
Weil der Frühling so gekommen,
Mann und Weib und Kind nicht ausge-
leben sich im Nasenrumpfen. [nommen.

Dieser nur gibt sich zufrieden,
Sitzt am Fenster ganz heroisch
Und beguckt sich sozufagen stoisch
Was der Frühling ihm beschieden.
Lächelnd schaut er durch die Scheiben,
(Die voll Regentropfen hangen),
Wunschlos, ohne Verlangen,
Auf die Straße und ihr Treiben.

Und das Wetter kommt ihm ganz gelegen,
Sieht er doch im Sonnenscheine
Eines Mädchens schlankte Beine
Nie so schön wie jetzt im Regen. *op

Grand Variété Politique au Pont de légumes

Saison 1925/28

Zweite große Galavorstellung
1. Mai 1925

1. Thronbesteigung des neuen Grandpolmeisters und Salbung durch die Sanitätspolizei.
2. Tätowierung der Mehrheit zur Erinnerung an den 22. März.
3. Interpellation von Muly Higgly Bey: „Ist dem Stadtrat die Gemeinheit bekannt, daß es immer noch Sonnen- und Mondfinsternisse gibt, die in den Kreisen 3, 4 und 5 nicht sichtbar sind und was gedenkt er in der Sache zu tun?“
4. Motion Trottel und Konforten: „Der Finanzvorstand wird ermächtigt, bei Beginn der Amtsperiode den Mitgliedern des Großen Stadtrates Sitzungsgelder-Vorschuß für mindestens 2 Jahre auszuzahlen.“

Die Tribüne hat Stimmrecht!

Es wird nicht eingesammelt!

Das Agitationskomitee.